

No. 29. Sonnabends den 2. Februar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 29. Januar. — Se. Maj. der König haben dem Portepee-Fähndrich Marpurg der 5ten Artillerie-Brigade, dem Küster und Schullehrer Pörtner zu Fölsen, Regierungs-Bezirks Minden, und dem Schullehrer Winzer zu Herford das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse zu verleihen, auch haben Se. Maj. die von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Physikers und Mathematikers Arago in Paris zum auswärtigen Mitgliede in der physikalischen Klasse, ingleichen des Grafen von Sternberg in Prag, des Kammerherrn und Präsidenten von Schlotheim in Gotha, des Professors Hisinger in Stockholm, und des Königlich Sächsischen Bundestags-Gesandten, wirklichen Geheimen Raths v. Lindenau zu Frankfurt a. M. zu Ehrenmitgliedern zu bestätigen geruhet.

Am Donnerstag den 24sten d. hielt die Königl. Akademie der Wissenschaften ihre öffentliche Sitzung zur Geburtsfeier Friedrich des zweiten. Dieselbe wurde durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit des Kronprinzen und der übrigen hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses, so wie Sr. Königl. Hoheit des Hrn. Herzogs von Cumberland und Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Carl von Mecklenburg verherrlicht. Herr Schleiermacher eröffnete die Sitzung an der Stelle des Sekretairs der historisch-philologischen Klasse der Akademie, darauf lasen der Freiherr W. v. Humboldt eine Abhandlung: „über die Sprache der Süd-See-Insulaner“ und Hr. Encke „über die Einrichtung des von ihm fortzusetzenden astronomischen Jahrbuches“.

Zur Feier des Krönungsfestes zog am 18ten Januar d. J. ein Theil der Studirenden in Bonn mit Musik nach Nonnenwerth, und von der Stelle, wo sonst nur stille Gebete gehört wurden, hallte bald das Lebehoch der begeisterten Jugend für ihren geliebten König an den Bergen und Burgen Rolandseck und Drachenfels laut wieder.

Oesterreich.

Wien, vom 19. Januar. — Die in öffentlichen Blättern erwähnte Vermählung Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien mit einer sardinischen Prinzessin, dürfte noch in Zweifel zu ziehen seyn. Das Gerücht, daß der Fürst Aloys Lichtenstein, dermalen kommandirender General in Mähren, als kommandirender General in Slavonien nach Peterwardein versetzt werde, hat sich nicht bestätigt. Unsere öffentlichen Fonds steigen langsam, aber fortwährend, wozu die durch Courier von London hier angelangte Nachricht, daß der König von England den Herzog von Wellington mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt habe, das Ihrige beigetragen hat. (Allg. Z.)

Deutschland.

Stuttgart. Am 20. Januar ertheilte Se. Maj. der König einer Deputation der Kammer der Abgeordneten eine Audienz im Thronsaale, welche sie in der Absicht erbeten hatte, um eine Dank-Addresse jener Kammer auf die Rede Sr. Maj., bei Eröffnung des gegenwärtigen außerordentlichen Landtags, zu überreichen. Se. Maj. der König erwiederte auf dieselbe: „Die Wichtigkeit der Ihnen mitgetheilten Gesetzentwürfe und Ihre schon bewährten Gesinnungen, geben mir die Ueberzeugung, daß Sie mit regem Eifer, so wie mit der so nothwendigen Unpartheilichkeit, diejenigen Veränderungen in unsern Gesetzen prüfen werden, deren Erneuerung durch unsere Bedürfnisse und die Zeitverhältnisse geboten war. Sie werden aber

auch darin einen neuen Beweis finden, daß es die stete Richtschnur meiner Regierungs-Handlungen ist, in allen unsern Einrichtungen, durch möglichst bestimmte und feste Gesetze, alle Willkührlichkeit zu entfernen und dadurch unsere innern Verhältnisse immer mehr auf eine bleibende Art zu befestigen." Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist der Handelsvertrag zwischen Baiern und Würtemberg nun abgeschlossen. Er soll für Kaufmannswaaren aller Art vom 1. Juli d. J., — für Vieh und einige andere landwirthschaftliche Gegenstände, schon früher in gegenseitige Wirksamkeit treten, und ein gemeinschaftlicher Zolltarif für beide Länder gegen das Ausland festgestellt werden. — Folgendes sind die allgemeinen Bestimmungen aus dem Entwurfe der neuen baierischen Zollordnung: Diesseits des Rheins umschließt das Gebiet eine Zolllinie; im Entstehungsfalle einer direkten Verbindung mit dem Rheinkreise umfaßt die Zolllinie auch diesen, welcher aber auch jetzt schon mit einer eigenen umgeben werden kann, in welchem Falle die gegenseitige Ein- und Ausfuhr beider Gebiete zollfrei und nur ein Weggeld pr. 1 Kr. vom Centner bestimmt ist. Für alle Erzeugnisse ist Einfuhr, Durchfuhr und Ausfuhr erlaubt, mit Ausnahme der Ein- und Durchfuhr fremden Salzes und vorbehaltlich der Ausfuhr des Salpeters und Pulvers. Auf der Zolllinie werden Ober- und Beizollämter aufgestellt, im Rücken derselben Hallämter. Die Passage ist nur auf Zollerhebungsstellen erlaubt, und die Waaren müssen da angegeben werden. Die Transitzölle werden aufgehoben. Die Einfuhrzölle richten sich nach dem Tarif vom 28. December 1826, wonach auch die Ausfuhrzölle erhoben werden. Im inländischen Verkehr hört das Weggeld auf, so wie die Straßen- und Pflasterzölle des Staats. Das Weggeld ist höchstens 3 Kr. vom Brutto-Centner, die Zollstempelgebühr 2 Kr. vom Zollbetrage, unter 1 Fl. 1 Kr.

Se. K. Hoh. der Kurfürst v. Hessen hat dem geheimen Finanzrath, Freih. S. v. Rothschild, zu Wien, das Commandeurkreuz 2ter Klasse, und dem geheimen Finanzrathe Freih. J. v. Rothschild, zu Paris, das Ritterkreuz seines Hausordens vom goldnen Löwen, verliehen.

Der Prinz Gustav, Sohn des ehemaligen Königs von Schweden, hat am 21sten die Rückreise von Karlsruhe nach Wien angetreten.

Frankreich.

Paris, vom 21. Januar. — Heute war unter Vorsitz des Königs Ministerrath. In dem Conseil vom Donnerstag soll es, wegen der Jesuiten, zwischen dem Bischof von Hermopolis und einem reformirten Staatsrath (Couvier?) zu einem lebhaften Wortwechsel gekommen seyn.

Zur Erläuterung der Königl. Verfügung vom 4ten, durch welche der Dauphin mit der Präsentation zu den bei der Armee erledigten Stellen beauftragt worden, ist nun eine neue Verfügung vom 17ten d. erschienen, laut welcher Herr de Caux den Titel: „Minister Staatssecretair des Krieges" führen wird, und alle mit dem Kriegsdepartement verknüpften Funktionen und Rechte behält, ausgenommen die Präsentation zu den erledigten Stellen bei der Armee; die den Vorschlägen des Dauphin zum Grunde liegende Vorarbeit wird wird von dem Kriegsminister unterzeichnet und, den Gesetzen über das Avancement gemäß, beglaubigt werden.

Dem J. d. Déb. zufolge, wird das Ministerium mit seinen schwachen und halben Maaßregeln weder die rechte noch die linke Seite der Kammer gewinnen. Der Const. meint sogar, die Gegenwart des Bischofs von Hermopolis im Conseil, ermuthige die Jesuiten, die auch bereits unverschämter als je aufträten.

Wie man hört, so war in dem Conseil die Rede von der Errichtung einer Commission, die der Justizminister zur Untersuchung der Gesetze in Bezug auf die Congregationen vorgeschlagen hat. Man erwartet eine darüber lautende k. Verordnung morgen im Moniteur.

Hr. v. Villele, sagt das Journ. d. Déb., mag sich eines Ruhmes freuen: sein Fall hat eine ganze Nation in zufriedene Stimmung versetzt. Zugleich aber hat noch kein anderer Minister dem Staat eine schwierigere Zukunft bereitet. Als der heillose Mensch an's Ruder kam, war Frankreich blühend, die Deputirtenkammer gelehrig, die Pairie in steigendem Ansehen; er hinterläßt die Pairie erschüttert, die Deputirten gewählt unter Einfluß des öffentlichen Rachegefühls, Alles in Verwirrung, schwierig, ja unmöglich. Die bravsten Leute scheuen sich, die Verwaltung zu übernehmen. Villele war kühner, zu zerstören, als jetzt die geschicktesten Staatsmänner sind, um wieder aufzubauen.

Die Gazette enthielt gestern einen Artikel über die Kammer und das Ministerium, in dem unter andern gesagt wird: „Es unterliegt keinem Zweifel: daß die linke Seite dieses Jahr in einer gewichtigen Stellung auftritt, und aus den Talenten und den außerordentlichen Meinungen mehrerer ihrer Mitglieder ist vorherzusehen, daß in dieser Versammlung ernsthafte Unternehmungen gegen die monarchischen Grundsätze versucht werden. Indessen darf diese Wahrheit die Freunde der bürgerlichen Ordnung nicht entmuthigen. Nicht zum erstenmale wird die Revolutionspartei sich gegen die Königswürde auflehnen, und wird eine Freiheit, welche sie von ihr empfangen hat, gegen sie selbst mißbrauchen. — Jeder weiß, daß die Schwäche der Revolutionspartei in der letzten Sitzung die Uneinigkeit der Royalisten befördert hat, indem sie aus derselben folgerten, die Revolution sey völlig erstickt, ihr Geschäft deshalb beendigt, und sie könnten sich, ohne Verletzung der geheiligten Interessen der rechtmäßigen Monarchie, ihren eigenen Gedanken überlassen; da-

durch trat unter den Royalisten jene Unordnung ein, welche beinahe immer in einem Lager herrscht, sobald man den Feind außer Stande glaubte, wieder anzugreifen. Das Uebel, von dem die öffentliche Gesellschaft angesteckt ist, mußte nothwendigerweise sich in der Kammer äußern, denn in der Kammer muß es angegriffen und unterdrückt werden. Die Auflösung der Kammer war unumgänglich nothwendig, damit das Ende der sieben Jahre uns nicht, aus einer unheilbringenden Sicherheit, in ein unheilbares Uebel versetze. Aber das blinde Vorurtheil der Gemüther legte sich auch in den Wahlen an den Tag, wo sechzig Revolutionäre mit Hülfe einer Partei gewählt wurden, die aus den Kammern in die Wahlkollegien übergegangen war. — Durch den Rückzug des hartnäckig angefochtenen Ministeriums und durch die Ernennung einer neuen Verwaltung sind die Royalisten wieder in die Lage versetzt, in der sie 1819 und 1820 waren, als sie, durch das Gefühl gemeinsamer Gefahr verbunden, alle nach dem nämlichen Ziele strebten. Damals, wie jetzt, suchte das Ministerium sich eine gemäßigte Stellung zu erhalten, in welcher es die Interessen des Thrones beschützt und den Vorurtheilen der Revolution manches einräumt. Das Ministerium ertrug damals, wie jetzt, die populairen Ideen; und es suchte so sehr als möglich den Wünschen des Liberalismus zu entsprechen, ohne das Königthum zu benachtheiligen. Kurz, dies Ministerium war eines jener Zwitterwesen, von denen man viel verlangt, ohne daß sie genügen können, und die, da sie in der Unthätigkeit keine Ruhe finden, doch keinen Schritt thun können, ohne sich aufzulösen. Die Royalisten sind jetzt mehr als damals im Stande, der Revolution entgegenzuarbeiten. Falls sie vereinigt sind, haben sie eine Majorität von hundert zwanzig Stimmen. — Mögen sie sich ins Gedächtniß rufen, daß die kraftvollen Ideen bestimmt sind, den schwachen Menschen mit fortzureißen, und daß Männer von Grundsätzen in den Volksversammlungen sich diejenigen unterwerfen, welche nicht von Grundsätzen geleitet werden. Mögen sie entschlossen ihre Bahn verfolgen, ohne zurückzublicken, ob das Ministerium ihnen folge oder folgen wird. Bei ihrer Uneinigkeit könnte das Ministerium sich leicht von liberalen Meinungen fortreißen lassen."

Zum 21sten Januar, dem Todestage Ludwig XVI., hat der König folgenden Brief an die Bischöfe und Erzbischöfe von Paris erlassen: „Mein Vetter! Wir nähern uns dem verhängnißvollen 21sten Januar, der dem Gedächtniß des unglücklichen Königs Ludwig XVI. und der Königin Marie Antoinette ewig gewidmet bleiben soll. — Unser einziger Trost bei dieser betrübenden Erinnerung ist der, zu sehen, wie der allgemeine Schmerz sich zu dem Unsrigen gesellt. Wir schreiben Euch diesen Brief, um Euch zu sagen, daß der nächste 21ste Januar in allen Kirchen feierlichst begangen werden soll. Es soll aber weder eine Leichenrede noch eine andere gehalten werden, allein von der Kanzel herab sollen die Geistlichen das Testament des Märtyrer-Königs ablesen, worin er auf so rührende Art seinen letzten Willen und seinen Abschied ausgedrückt hat. Nehme Gott euch in seinen heiligen Schutz." Carl X.

Der Moniteur erscheint heut wegen des Jahrestages der Enthauptung Ludwigs XVI. mit einem Trauerrande.

Hr. v. Villèle hat auf ein Vierteljahr eine Wohnung in der Rivoli-Straße, für monatlich 1800 Fr. gemiethet; wie es scheint, will er also an den Arbeiten der Session Theil nehmen.

Briefe aus Rio-Janeiro vom 7. November sprechen von der Einstellung aller Feindseligkeiten mit Buenos-Ayres. Lord Ponsomby war in Rio-Janeiro angelangt, um den Friedens-Traktat dem Kaiser zur Ratifikation vorzulegen. Man spricht von einer völligen Veränderung der Landes-Verwaltung von Buenos-Ayres.

Die Nachricht von den im Museum entdeckten untergeschobenen Mumien ist, dem Moniteur zufolge, durchaus ungegründet.

Man sprach am 19ten an der Börse von nichts als von den in Mühlhausen ausgebrochenen Fallissements; man nennt 11 Fabrikanten dieser Stadt, die ihre Zahlungen haben einstellen müssen, und schlägt die Totalsumme der Banquerotte auf 27 Millionen Fr. an. Indeß scheinen diese Nachrichten sehr übertrieben.

Spanien.

Madrid, vom 12. Januar. — Man trifft hier bereits Anstalten zu dem festlichen Empfange des monarca pacificador (des friedenstiftenden Herrschers), wie man jetzt den König nennt. Die Ankunft II. MM. wird bestimmt zu Ende dieses Monats erwartet.

Die Regierung hat durch einen außerordentlichen Courier die Nachricht von einer Landung der Algierer auf der Küste von Marbella, nicht weit von Gibraltar, erhalten. Es ist jedoch dabei zu bemerken, daß seit einiger Zeit die columb. Korsaren häufig das afrikanische Kostüm angenommen haben, um über ihre wahre Nationalität zu täuschen. — Die Regentschaft von Tunis droht, Spanien den Krieg zu erklären, wenn man ihr nicht in kurzer Zeit die Summe von 30,000 Piaster als Entschädigung für ein tunesisches Schiff, das kürzlich auf der Höhe von Ferrol genommen wurde, zusende. Dies hat im Kabinet großes Aufsehen gemacht, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den spanischen Konsul in Tunis (der sich jetzt hier aufhält) kommen und ihm befehlen lassen, sich sogleich auf seinen Posten zu begeben.

Der Staatsrath, heißt es, beschäftigt sich jetzt wiederum mit der Correspondenz unsers Geschäftsträgers in London, Grafen von Ofalia, die Anerken-

nung der südamerikanischen Staaten betreffend. — Wahrscheinlich wird das Conseil dawider seyn. — Neulich hielten die Minister mehrere Berathungen, um eine Expedition von 5000 Mann nach Havanna zu schicken. Bis auf das Geld wurde alles ausfindig gemacht.

Hr. Calomarde soll, im Fall der Nichtannahme der Amnestie (die aufs neue allen k. Conseils zur Begutachtung vorgelegt worden), fest entschlossen seyn, seine Demission zu nehmen.

— Der Corregidor hat die Oper Othello als ein unsittliches Stück verboten.

Wegen willkührlicher Verhaftung dreier für liberal geltender Bürger ist der Gouverneur von Salamanca abgesetzt.

Portugal.

Lissabon, vom 6. Januar. — Vorgestern hatte der Marquis v. Loule eine Audienz bei der Regentin im Palast Ajuda. — Der Abgeordnete Silv. Pinheiro Fereira hat von der Regentin Erlaubniß erhalten, Behufs seiner Arbeiten über die portugiesische Gesetzgebung, seinen Aufenthalt in Paris verlängern zu dürfen.

Der Graf von Alba, Statthalter der Algarven, wird in gleicher Eigenschaft nach Porto versetzt werden, und Graf v. Villaflor das Commando in Lissabon erhalten.

Die am 3ten d. in der Deputirtenkammer gewählte Commission für die Verletzungen, besteht aus folgenden Mitgliedern: A. C. Forte de Pina (75 Stimmen), J. M. de Abreo (49), Manoel de Macedo Pereira Cuntinho (47), Rodrigo de Souza Castelbranco (47), der Bischof von Cabo-Verde (47), L. Tanores Cabral (45), J. C. Fereira Botelho Sampayo (57). Diese Commission muß alle Klagen und Vorstellungen annehmen, die während der Session von irgend woher eingehen. Vorgestern machte der Oberst Pinto den Antrag die Berathung über das Preßgesetz gestern zu beginnen. „Die Portugiesen, sagte er, stehen auf einem Vulkan: nur durch das Gesetz der Preßfreiheit, als durch die Sicherstellung der Rechte der Nation gegen den Mißbrauch der Gewalt, können sie aus dieser traurigen Lage gerissen werden.“ Der Antrag ward einstimmig angenommen, und die Berathung gestern angefangen. — Die 34 Pairs, welche ohne bekanten Grund in der vorgestrigen Sitzung der ersten Kammer abwesend waren, sah man zum Theil während der Sitzungszeit spazieren fahren. — In der Pairs-Kammer wird dem Vernehmen nach der Punkt zur Sprache kommen, ob das Dekret, welches die Regentschafts-Ernennung enthält, gültig sey, indem ihm, wider den 93sten Artikel der Charte, die Mitunterzeichnung eines verantwortlichen portugiesischen Ministers ermangelt. — Man behauptet, die Kammer würde bald nach Don Miguels Ankunft aufgelößt werden. Die spanische Regierung hat in den Depots der portugiesischen Emigranten die Abreise des Infanten Don Miguel aus Wien, und die Gesinnungen, welche dieser Prinz hegt, öffentlich bekannt machen, und zugleich erklären lassen, daß, wenn einer der Emigranten die spanische Regierug zu compromittiren wagen sollte, er ohne Gnade aus Spanien gejagt werden würde.

England.

London, vom 19. Januar. — Der Infant Don Miguel hat vor seiner Abreise alle hier anwesenden Portugiesen zum Handkuß zugelassen, wovon dieselben durch ein Rundschreiben des General-Consuls, Hrn. Sampayo, in Kenntniß gesetzt wurden. Der Prinz unterhielt sich mit ihnen aufs Leutseligste. Se. K. H. werden sich, dem Vernehmen nach, den 20sten dieses am Bord der Fregatte Perola nach Lissabon einschiffen. Unser neue Botschafter zu Lissabon, Sir Fred. Lamb, hat sich zu demselben Zwecke bereits nach Plymouth begeben. — Am 16ten kam der Infant auf dem Wege nach Plymouth durch Salisbury und stieg im Prinz-Regenten-Hotel ab. Er hatte mit seinem Gefolge am 15ten um 10 Uhr Morgens, Strathfieldsay verlassen. Die Yeomanry zu Pferde begleiteten den Prinzen in die Stadt, die Glocken läuteten, und die Musik der Yeomanry spielte, als der Prinz im Gasthofe abgestiegen war, die portugiesische National-Hymne und God save the King. Mehrere Offiziere von den engl. Linienregimentern, die sich in Salisbury aufhielten, ließen sich dem Prinzen vorstellen, der sich auf das verbindlichste über die ihm gewordene schmeichelhafte Aufnahme äußerte.

Sir H. Halford hat seine ärztlichen Besuche bei S. M. vermindert; wie die Times versichern, um nicht zu viel Aufsehen zu machen.

Der Herzog von Clarence ist zum Mitgliede der hiesigen astronomischen Gesellschaft ernannt worden.

Der Herzog von Devonshire, der ebenfalls seine Resignation eingereicht haben soll, hat von Sr. M. ein eigenhändiges Schreiben erhalten. Hr. Huskisson ist seit zwei Tagen unpäßlich und durfte seine Wohnung in Somerset-House nicht verlassen: er empfing Besuche vom Herzoge v. Wellington, dem Lord Kanzler, dem Grafen Bathurst, Hrn. Peel 2c.

In dem neuen Ministerium zählt man sieben Mitglieder für und eben so viele gegen die Gleichstellung der Katholiken. Dafür sind: der Herzog von Portland, Lord Melville, Graf Dudley, Lord Palmerston, Hr. Sturges Bourne, Hr. Huskisson, Hr. Tierney. Der König soll sehr unzufrieden darüber seyn, daß die Whigs und die Tories sich nicht versöhnlicher gegen einander zeigen, und soll Se. Maj. geäußert haben, es schiene, als ob das Staatswohl ihnen am wenigsten am Herzen liege. In der That haben wir binnen 12 Monaten 4 Premierminister gehabt, und dürften im neuen Jahre eben so viele erwarten, wenn der

hochmüthige, unversöhnliche Geist noch fernerhin die Häupter der gegenüberstehenden Partheien beseelt.

Lord Goderich erregte zuerst die öffentliche Aufmerksamkeit im J. 1815, wo er, als Mr. Robinson, im Unterhause die Kornbill einbrachte, welche, mit einigen Modificationen, bis itzt in Kraft geblieben ist. Man wird sich erinnern, daß damals diese Maaßregel sehr gehässig erschien. Der Pöbel griff die Häuser mehrerer der wärmsten Verfechter der Bill thätlich an, und Herr Robinson selbst war der Gegenstand seiner besondern Rachsucht. Man mußte Soldaten vor sein Haus stellen, es zu beschützen, und zwei zufällig vorübergehende Leute (ein Seekadett, Edw. Vyse, und eine Frau) wurden getödtet, als jene sich genöthigt sahen, Feuer zu geben. Sir Fr. Burdett sprach sich, während der stürmischen Debatten, welche auf die Einbringung der Bill folgten, in sehr heftigen Ausdrücken über diejenigen aus, welche sich, als Engländer, des Militairs zu ihrem Schutze bedienten, und diese Anspielung machte einen so tiefen Eindruck auf Hrn. Robinson, daß, nachdem er erklärt hatte, daß er die Soldaten nicht habe holen lassen, sondern seine Familie, vor der Ankunft derselben sich bereits aus dem Hause geflüchtet habe, und das unglückliche Ereigniß, das sich zugetragen, beklagte, er in Thränen ausbrach und seine Gefühle ihn so überwältigten, daß er sich setzen mußte. Lord Castlereagh, der, als ein Verwandter des Hrn. Robinson, sich seiner immer angenommen hatte, trat nun auf und beide, er und Sir Fr. Burdett, geriethen in einen heftigen Streit, bei dem sich beide sehr harte Sachen sagten. Diese Anekdote spricht sehr für Lord Goderichs Charakter.

Der König von Frankreich hat Hrn. James Dawes, einen englischen protestantischen Herrn aus Hampshire, zur Würde eines französischen Barons, von Flasson, erhoben und ihn ermächtigt, die, ihm von dem Prinzen von Condé, zum Geschenk gemachte Baronie Flasson für sich und seine Nachkommen erb- und eigenthümlich zu besitzen.

Hr. Brünel stattete am 15ten den Direktoren der Tunnel-Compagnie einen Bericht ab, und erklärte, daß er den Leck in minderer Zeit und mit geringeren Kosten stopfen werde, als man bei dem Durchbruch im vorigen Sommer bedurft hatte. Hierauf ward beschlossen, die Arbeiten zur Wiederherstellung nachdrücklich fortzusetzen, und demnächst eine Versammlung der Actionäre zu halten.

Zum Beweise, wie weit man jetzt die Schnelligkeit der Beförderung durch Wagen in England betreibt, mag das Factum dienen, daß bei einer der Schnellkutschen, die zwischen Liverpool und Manchester fahren, das Umspannen in nicht mehr als 34 Secunden verrichtet wurde. Sieben Personen waren dabei beschäftigt.

Am 13ten Morgens war ein heftiges Gewitter in Chichester, das sich bis nach Petworth hinzog und bei Lavington einschlug. In Eastdean fiel ein so schwerer Hagel, daß mehrere Fenster im Hause des Geistlichen, Hrn. Copan, dadurch zerschmettert wurden. In Shoreham (bei Brighton) war, an eben dem Tage, einer der heftigsten Stürme, deren man sich nie erinnert. Mehrere Schiffe wurden von ihren Ankern getrieben und mehrere Boote mit Ladung gingen unter. Das Meer war so aufgeregt, daß einige Fässer Branntwein, welche von Schmugglern in das Meer versenkt worden waren, heraufkamen und eine Beute der Zolloffizianten wurden. In Brighton selbst war der Sturm ebenfalls sehr heftig, wobei es Morgens um 8 Uhr stark blitzte. —

Rußland.

Petersburg, vom 19. Januar. — Am 16ten d. hatte der Generalmajor in Königl. Preuß. Diensten, v. Borstell, bei Sr. Majestät dem Kaiser und J. M. der Kaiserin Mutter Abschieds-Audienz.

Am Neujahrstage, (13. Januar n. St.), mit dessen Feier zugleich das Geburtsfest J. K. H. der Großfürstin Helena Pawlowna verknüpft ist, waren der Hof, die Glieder des Reichsraths, die Minister, die hoffähigen Personen beiderlei Geschlechts, die Generalität, die Offiziere der Garde und der Armee, im Winterpallast zur Beiwohnung der Messe versammelt, die Damen in russischer Tracht, die Cavaliere in großer Galla. J. M. die Kaiserin Maria Feodorowna empfing vor, J. M. die Kaiserin Alexandra Feodorowna nach der Messe die Gratulationen. Auch das diplomatische Corps brachte seine Glückwünsche dar. Zur Cour versammelten sich die angesehensten Personen in den neuen Gemächern, die mit außerordentlicher, wahrhaft kaiserlicher Pracht ausgeschmückt sind. Der Tag schloß mit einem großen Maskenball im Winterpallast, zu dem sowohl der Adel, als die Bürger Zutritt hatten. Abends war die Residenz glänzend erleuchtet.

Mit frohem Entzücken beging man auch in Tiflis das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers. Schon am Morgen wimmelte der Fürstenmarkt (Zarskaja Ploschtschad) woselbst der Kriegsgouverneur von Tiflis, Generaladjutant Sipägin, ein Gastmahl für die persischen Gefangenen anzurichten befohlen hatte, von unzähligen Zuschauern. Dorthin kamen auch die in Tiflis anwesenden Geiseln, um dem General ihren Glückwunsch abzustatten. Nachdem dieser sie mit einer passenden Anrede begrüßt hatte, begab er sich mit sämmtlichen Beamten, dem Adel und der Kaufmannschaft in die Zionskathedrale. Nach der Fürbitte für Se. Maj. den Kaiser und Absingung des Hymnus für das Wohlergehen des kaiserl. Hauses, bei dem die Kanonensalven einfielen, wurden die gefangenen Perser an 2000 an der Zahl, auf den Markt herausgeführt, woselbst sie der Generaladjutant Sipägin, zur Feier des Tages, bewirthen und beschenken ließ.

Dies wunderte die Söhne des Orients sehr, die in ihrer Heimath kaum eine wohlwollendere Behandlung gewohnt sind. Darauf war glänzende Mittagstafel bei dem Kriegsgouverneur. Bei den Toasts für Se. Majestät den Kaiser und das Kaiserhaus, salutirten die Kanonen. Am Abend war die Stadt nebst ihren Umgebungen auf das Prächtigste erleuchtet. Um 8 Uhr wurde die Assemblee eröffnet, auf der auch der Adel und der Kriegsgouverneur sich einfanden. Der Ball währte bis Mitternacht. Die Absicht des Adels und der Bürgerschaft hieselbst, diesen Tag durch Wohlthun zu feiern, machte denselben unvergeßlich für Grusien. Sie schossen nämlich, auf den Vorschlag des Kriegsgouverneurs, an 15,000 Rubel zur Errichtung eines Erziehungshauses, eines Armenhospitals, eines Arbeitshauses und eines Irrenhauses in Tiflis zusammen, an welchen Einrichtungen es bisher mangelte.

Das neue Jahr ist mit strenger Kälte eingetreten. Um so eifriger sucht das Publikum in Zirkeln geselliger Freude, durch Hausmaskeraden, Tanz und Spiel den Jahreswechsel heiter zu feiern. Am 16ten hatten wir, bei heiterem Himmel, eine Kälte von 19 Graden.

P o l e n.

Warschau, vom 7. Januar. — Die polnische Armee, in mehrere Divisionen organisirt, heißt es in der allgemeinen Zeitung, rückt in Kolonnen gegen Bessarabien vor, um unter den Befehlen des Cesarewitsch Konstantin die Reserve der russischen Südarmee zu bilden. Se. kaiserl. Hoheit befinden sich noch hier, werden aber unverzüglich folgen. Es heißt, Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael solle auch zur Armee abgehen, um daselbst einen Theil der kaiserl. Garde, der bereits St. Petersburg verlassen hat, zu kommandiren. Die ganze russische Armee scheint in Bewegung zu seyn, und dürfte sich in Echelons aufstellen, um bei jedem Ereignisse sogleich wirken zu können. Dieses beweist eine um so größere Vorsicht von Seite unsrer erleuchteten Regierung, da Jedermann weiß, wie wenig Hülfsmittel die Türken besitzen, um nur einer mittelmäßigen Macht Wiederstand leisten zu können. Die Armee von Litthauen und Volhynien unter dem Befehle des Generallieutenants Rosen, der in Bialystok steht, hat sich gegen die Gränzen unsers Königreichs in Marsch gesetzt, und wird ihr Hauptquartier in Warschau haben. Der Vortrab dieser Armee soll nur noch einige Tagemärsche von hier entfernt seyn. Alle angesehenen polnischen Offiziere begeben sich zur Armee, und ein reges Leben herrscht innerhalb unserer Mauern.

Türkei und Griechenland.

Dem Vernehmen nach, heißt es in Hamburger Blättern, ist nach der Abreise der Bothschafter von Constantinopel, am 21. Dezember v. J. von den Ministern der verbündeten Mächte in London eine Supplementar-Convention zu der Uebereinkunft vom 6ten Juli v. J. geschlossen und ratifizirt worden. Laut derselben sollen jetzt, nach dem Abbruche der Verhandlungen, die Dardanellen gesperrt und die Moldau und Wallachei militairisch durch Rußland besetzt werden. Sollten diese Executiv-Maaßregeln gleichfalls vergeblich seyn, so wird eine förmliche Kriegserklärung der drei contrahirenden Mächte erfolgen.

Konstantinopel, vom 31. December. — Die schon zu Anfang Novembers beschlossene Einberufung der Notablen des Reichs fängt nun an in Vollziehung zu gehen. Täglich treffen Abgeordnete aus den Provinzen hier ein, die sich in dem Pforten-Pallaste melden. Mit der erwarteten neuen Münze soll es schlecht aussehen. Es ist eine abermalige Herabsetzung derselben im Werk, und die Franken fürchten, daß ihnen das, während des Embargo's weggenommene, Getreide in diesem neuen Gelde vergütet werden dürfte. (Die Pforte hatte angefangen, die Getreideladungen mit der neuen Münze zu bezahlen.) — Die Pforte hat Nachrichten aus Smyrna vom 24sten d. erhalten, die sehr beunruhigend für sie sind, und alle Illusionen derjenigen Mitglieder des Divans, welche noch immer den Wahn hegen, daß die drei Botschafter durch ihre Abreise ihre Vollmachten überschritten hätten, zerstören sollten. Nach der Ankunft der HH. Graf Guilleminot und Stratford-Canning in Vourla, kündigten sie dem Handelsstande in Smyrna an, daß eine Störung des Friedens zu befürchten sey, und alle Franken sich darnach zu richten hätten. Diese Erklärung erregte dort große Bestürzung, und da die im Einverständniß mit dem Pascha gemachten Anträge der fränkischen Kaufleute, Smyrna für eine neutrale Stadt zu erklären, wozu man bekanntlich von Seite der drei Mächte vor Verwerfung der Konvention vom 6. Juli Hoffnung gemacht hatte, ebenfalls abgelehnt wurden, so scheint die Pforte einen nahen Angriff der Alliirten zu befürchten. Hr. Stratford-Canning hat Vourla am 23. December verlassen, und die Franken in Smyrna ihrer Bestürzung überlassen. Seit Eingang dieser Berichte sind hier die Divanssitzungen und Rüstungen verdoppelt. Die Ayans haben ihre Amtsverrichtungen in den verschiedenen Stadtquartiren angetreten.

Jassy, vom 10. Januar. — Die russische Armee wird sich nach und nach an der Gränze des Reichs konzentriren, und die bisher in entfernten Kantonnirungen getrennt gewesenen Korps, sollen durch stehende Lager näher zusammen gebracht werden. Die polnische Armee stößt zu der in Bessarabien, und man will wissen, daß der Großfürst Konstantin den Oberbefehl über beide übernehmen werde, falls der Krieg wirklich ausbräche, und daß also der Feldmarschall Graf Wittgenstein nicht, wie es bisher hieß, en Chef kommandiren solle. Die hiesigen Behörden kommen

durch ihr Benehmen täglich mehr in Verlegenheit, aus der sie nur die Besetzung der Fürstenthümer durch russische Truppen ziehen kann; sie haben sich ganz dem russischen Einflusse hingegeben, ohne an die Folgen, die aus diesem Betragen für sie entstehen müssen, zu denken, wenn die Pforte die Oberherrschaft über diese Provinzen behält. Es heißt, Hr. v. Minciaky werde Bucharest verlassen, und seinen Sitz in Jassy nehmen. (Allg. Zeit.)

Miscellen.

(Rosa Grevili.) Von diesem herrlichen chinesischen Rosenstrauch blühte diesen Herbst ein Exemplar in London von 18 Fuß Höhe, das mehr als 100 Quadrat-Fuß überdeckte. Am Strauch prangten über hundert Büschel, wovon mehrere über 50 Rosen zählten, und im Ganzen mochte er wohl an 3000 Rosen tragen, das Merkwürdigste aber war, daß die Blumen an einem und demselben Büschel von den verschiedensten Farben waren, von der weißen bis zur Purpurfarbe.

Der Kaufmann und Fabrikant Blees in Aachen genoß am 2. Januar die seltene Freude, durch die glückliche Entbindung seiner Frau mit einem vierzehnten Sohne beschenkt zu werden. Bei der Geburt seines siebenten Sohnes hatte Se. Maj. der König die Pathenstelle übernommen, und jetzt hat Se. K. Hoh. der Kronprinz den vierzehnten Sohn des Herrn Blees, mittelst eines huldreichen Handschreibens vom 19ten Januar d. J., unter die Zahl seiner Pathen aufgenommen.

Nach den neuesten Berichten aus China werden die tartarischen Rebellen zwar überall geschlagen, doch scheint der Aufruhr noch nicht gedämpft. Mehr als 30,000 regulaire Truppen haben den Auftrag, nach der Tartarei zu den schon dort befindlichen zu stoßen. Der alte Herzog (?) Ho, der bei Lord Amherst's letzter Gesandtschaft in der Hauptstadt von China eine so ausgezeichnete Rolle spielte, ist von seinem Amte eines „großen Staatsmanns des Innern" abgesetzt worden, weil er über des Kaisers Weigerung, ihn zu der großen Armee gehen zu lassen, sich unzufrieden geäußert hatte. — Der Kaiser hat das Todesurtheil eines Mitgliedes der Kaiserl. Familie, welches Jemand erstochen hatte, unterzeichnet. — Der gelbe Fluß hatte abermals durch Ueberschwemmungen vielen Schaden angerichtet, die Chinesischen Witzbolde nennen diesen Fluß, wegen der starken Ausgaben, die seine jährlichen Verheerungen veranlassen: „den verlornen (verschwenderischen) Sohn des Kaisers."

Algier.

(Beschluß.) Als der Daï Baba-Ali, im Jahre 1710, einen gegründeten Argwohn wider den regierenden Pascha gefaßt hatte, ließ er ihn an Bord eines Schiffs bringen, und sandte ihn nach Constantinopel. Gleichzeitig schickte er aber auch eine Gesandtschaft mit Geschenken für den Großvezier und alle diejenigen dahin, die einigen Einfluß auf die Pforte haben konnten. Die Gesandten suchten den Beweis zu führen, daß der Pascha von Algier des Todes schuldig sey, und daß man seiner nur aus Achtung vor dem Großherrn geschont habe. Darnach setzten sie auseinander, wie sehr die Doppelherrschaft dem Interesse der Regentschaft zuwider sey, und baten seiner Hoheit um die Gnade, ferner keine Pascha's mehr dahin zu senden, sondern den Daï zu dieser Würde zu erheben. Da die Geschenke des Baba-Ali alle Schwierigkeiten beseitigt hatten, so gab der Großherr bald seine Einwilligung zu diesem Gesuch.

Seit jener Zeit, hat die Regentschaft keinen Pascha noch Truppen mehr vom Großherrn erhalten. Lücken auszufüllen, die durch Krieg oder Krankheiten in der Miliz vorkommen, schickt der Dey jährlich Schiffe und Commissarien nach Constantinopel und Smyrna, die den Abschaum der Bevölkerung dieser Städte, ja selbst Missethäter, anwerben. Durch diese Ordnung der Dinge, ruhet nun alle Gewalt in den Händen des Dey's und der Soldateske, die ihn auf den Thron setzt; auch besteht die Oberherrschaft des Großherrn über Algier nur dem Namen nach.

Die türkische Miliz der Regentschaft beläuft sich auf wenig mehr als 10 bis 12,000 Mann,*) welche Zahl hinreichend ist, um die Eingebornen in Respect zu halten. Wollten diese ihr Joch abschütteln, so müßten sie sich im Frühjahr erheben, weil dann ein Theil der Armee des Dey's ins Innere des Landes geschickt wird, um die Contributionen einzutreiben. Außer den türkischen, unterhält der Dey auch maurische Truppen, und falls es Noth thut, erläßt er einen Aufruf an die Bewohner im Innern des Landes. Man schlägt die Zahl der Streiter, welche die Regentschaft auf die Beine zu bringen vermag, auf 120,000 an. Wenn man dem Maggill glaubt, ist die algierische Armee jedoch nicht sehr zu fürchten. Dieser Reisende erzählt, daß, in dem Feldzuge von 1807 wider Tunis, vier zu rechter Zeit von einem griechischen Sclaven abgefeuerte Kanonenschüsse, ein ganzes Corps Algierer in die Flucht gejagt hätten.**)

Das Geschick der christlichen Gefangenen hat seit der Sclaverei des Cervantes, bis auf unsere Tage, keine Veränderung erlitten. Was wir in den beiden Dramen, el Trato de Argel und los Banos de Argel,

*) Sie ist jedoch schon auf 15 ja selbst 16,000 Mann gebracht worden, je nach den Umständen und dem mehr oder minder kriegerischen Geiste des Dey's.

**) Hat es mit diesem Factum seine Richtigkeit, so dürfte doch wohl nur von den maurischen Truppen die Rede seyn; denn die türkische Miliz hat sich immer gut geschlagen, namentlich zur Zeit der Bombardirung Algier's durch den Admiral Exmouth.

in den Novellen „der Sclave" und „die freigebige Geliebte" lesen, ist eine scheußliche aber wahre Schilderung des Charakters der Barbaresken und der Leiden, welchen die Gefangenen stets ausgesetzt gewesen sind.

Sobald ein algierisches Schiff eine Prise gemacht hat, nehmen Türken und Mauren die Stelle der Mannschaft des genommenen Schiffes ein, und diese kömmt dagegen an Bord des Corsaren. An Land gekommen, wird die Prise dem Hafen-Capitain consignirt und der Kreuzer sticht wieder in See. Es wird nun das Inventarium der Ladung aufgemacht und dem Dey übergeben, der, obwohl gesetzmäßiger Eigenthümer aller Capturen, doch nur den achten Theil für sich nehmen darf. Ist die Ladung so beschaffen, daß sie getheilt werden kann, so theilt man sie, und ein jeder, der am Bord des Kapers war, erhält seinen Theil. Andern Falles wird sie verkauft, und der Erlös kömmt dann zur Theilung. Wollen die maurischen Kaufleute den Handel nicht abschließen, so müssen die Juden es gezwungener Weise.

Gleich nach ihrer Ausschiffung, werden die Gefangenen dem Dey vorgeführt, und man untersucht dann ihre Papiere. Gehören sie einer Nation an, von welcher die Regentschaft nichts zu fürchten hat, so werden sie für gute Prise erklärt. Die schönsten werden für den Dienst Sr. Hoheit ausgesucht, die andern sind zu öffentlichen Arbeiten bestimmt oder werden meistbietend verkauft. Der Ausrufer proclamirt mit lauter Stimme ihre Zahl und wozu sie tauglich sind. Darnach steht es einem jeden frei, sie aufs genaueste zu untersuchen, ihnen in den Hals zu sehen, wie es wohl beim Pferdekauf geschieht, und dann zu bieten. Der Kaufpreis eines Sclaven muß gleich erlegt werden, sobald der Handel richtig ist. Die Frauenzimmer, die Aussicht haben, sich loskaufen zu können, werden einem Wächter übergeben, bis dieses zu bewerkstelligen ist. Die mittellosen Frauenzimmer aber werden den Mauren oder Türken verkauft.

Die Lage der auf dem Markte verkauften Sclaven wird durch den Charakter ihrer Gebieter entschieden. Man hat deren gesehen, die ein erträgliches Loos getroffen hatten, während andere hingegen zu den schmutzigsten Handthierungen verwendet und mit der äußersten Härte behandelt wurden. Mehrere sind erdolcht worden, weil sie sich der Brutalität ihrer Herren nicht Preis geben wollten. Am beklagenswürdigsten von allen sind aber die, welche man zu den öffentlichen Arbeiten gebraucht. Ihrer Kleidung beraubt, an deren Statt sie einen elenden leinenen Anzug erhalten, werden sie in einem Bagno eingeschlossen. Früh Morgens, noch ehe der Tag graut, weckt sie der Profos mit der Peitsche und schreit ihnen in fränkischer Sprache zu: „Vamos a trubajo cornutos; can d'infidel a trabajo." Dann verlassen sie baarhaupt und mit bloßen Füßen, mit Ketten belastet, das Lager, und begeben sich nach den öffentlichen Oefen, wo ihnen ein paar kleine schwarze Brodte, fast ihre einzige Nahrung, zugeworfen werden; und hätte nicht die Barmherzigkeit eines Mauren durch ein Vermächtniß dafür gesorgt, so würden sie des Freitags gar nichts zu essen bekommen, weil sie an diesem Tage von der Arbeit befreit sind. Nachher müssen sie Behufs der Escadre Taue flechten und Segel machen, die Brunnen reinigen, die Gassen ausbessern, Holz und Steine zu den öffentlichen Bauten herbeischleppen. Auch spannt man sie zugleich mit Zugthieren an, und wenn ein Antreiben Noth thut, so sind es stets die Christen, welche die Peitsche trifft. Die Schilderung des Innern eines Bagno's ist zu ekelerregend, um sie unsern Lesern vor Augen zu bringen.

Die Expedition des Lords Exmouth hat sicherlich diesen Gräueln auf einige Zeit ein Ende gemacht, indem dadurch den christlichen Sclaven zu Algier die Freiheit zu Theil ward; ist aber der erste Artikel des Tractats vom 30. August 1816, der die Abschaffung der Sclaverei der Christen auf ewige Zeiten bedingt, wohl pünktlich gehalten worden? Man hat uns das Gegentheil versichert, und wir haben einigen Grund zu glauben, daß die Barbaresken sich an diesen Tractat nicht mehr gebunden haben, als die christlichen Mächte an die Verbotgesetze des Negerhandels.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Schwester Sophie, mit dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Kolbnitz den 28. Januar 1828.

v. Czettritz und Neuhaus,
Landes-Aeltester.

Als Verlobte empfehlen sich
Sophie von Czettritz.
Gustav von Haugwitz.

Todes-Anzeige.

Heut endete nach wenig Stunden in der 11 Woche, am Schlagfluß, unsere liebe Olga. Dies zeigen die sehr gebeugten Eltern entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an. Hausdorf den 25. Januar 1828.

v. Prosch und Frau.

F. z. ☉. Z. 5. 2. 6. J. u. R. ▭. II.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 2ten: Die Benefizvorstellung. Das Strudelköpfchen.

Sonntag den 3ten: Oberon, König der Elfen.

Beilage

Beilage zu No. 29. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. Februar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 1828. 1s St. Januar. 5 Sgr.
Ergänzungsbogen dazu. 2½ Sgr.
Literarische Beilage. 3 Sgr.
Söden, J., Graf von, die annonarische Gesetzgebung. gr. 8. Nürnb. Riegel & W. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Zeller, Ph., preußisches Polizei-Strafrecht u. prakt. Anweisung zum polizeigerichtlichen Verfahren bei Untersuchungen. gr. 8. Quedlinb. Basse. 25 Sgr.
Riemann, Dr. F. A., gemeinnütziges Fremdwörterbuch zur richtigen Verdeutschung und verständlichen Erklärung der in unserer Sprache gebräuchlichen ausländ. Wörter und Ausdrücke. gr. 8. Quedlinburg. Basse. 25 Sgr.
Müller, J., die Geschichten schweitzerischer Eidgenossenschaft, wörtlicher Auszug für Schulen und Liebhaber. gr. 8. Luzern. Anich. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Seubert, G. C., Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Jahres. 2 Bde. gr. 8. Stuttgart. Frankh. 4 Rthlr.

Nouveaux livres français.

Oeuvres choisies de Napoléon Bonaparte. 4 Vol. in 32. Paris. 1827. br. 3 Rthlr. 5 Sgr.
Vie politique et militaire de Napoléon, racontée par lui-meme, au tribunal de César, d'Alexandre et de Fréderic. 4 Vol. in 8. Paris. 1827. broch. 12 Rthlr. 15 Sgr.
Mariages, les sept, d'Eloi Galland par L. B. Picard. 3 Vol. in 12. Paris. 1828. br. 4 Rtlr. 15 Sgr.
Musard, le Parisien, par M. Santo Domingo. 16. Bruxelles. 1827. br. 1 Rthlr.
Manuel du coiffeur et du perruquier contenant l'histoire naturelle chémique et médicale des cheveux, suivie de la toilette de la tête par M. M. Normandin frères. 8. Paris. 1827. broch. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. de la Barre, Kaufmann, von Stettin; Hr. Rost, Hr. Hütter, Kaufleute, von Berlin; Hr. Braun, Gutsbes., von Grochau; Hr. Arndt, Partikulier, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Bloch, Kaufmann, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. v. Frankenberg, Landrath, von Schreibersdorff; Hr. Hoffmann, Inspector, von Triebusch. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf Malliewsky, von Warschau; Hr. Michaelis, Kammerrath, von Trachenberg. — In der großen Stube: Hr. v. Garzynsky, Major, von Skaradowe. — Im weißen Adler: Hr. Bieß, Oberamtmann, von Petersdorff. — Im Privat-Logis: Hr. Ender, Landtags-Abgeordneter, von Görlitz, Ohlauerstraße No. 78.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der unten näher bezeichnete und zu deutsch Müllmen am 27ten December v. J. verübten Diebstahls pr. 146 Rthlr. verdächtige Johann Kruza, ist auf dem Transport von dem Gerichts-Amte Moschen an uns, in dem Königl. Forst zwischen der Colonie Hellersfleiß und Ellguth entsprungen. Alle resp. Behörden werden gebeten auf ihn zu invigiliren, und im Betretungsfalle denselben uns gegen Erstattung der Kosten zusenden zu lassen. Proskau den 29sten Januar 1828.

Königl. Preuß. Chrzelitzer Domainen-Justiz-Amt.

Signalement: Johann Kruza aus Dratsch bei Klein-Strehlitz gebürtig, kathol. Religion, 29 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, braune Haare und Augenbraunen, gewöhnliche Stirn, graue Augen, gewöhnlichen Mund und Nase, schwarzen Bart, vollständige Zähne, rundes Kinn, magere Gesichtsbildung, gesunder Gesichtsfarbe, schlanker Gestalt, Pockennarben im Gesicht, spricht polnisch und etwas deutsch. — Bekleidung: einen runden Filzhut, eine blau tuchene Jacke mit weißen zinnernen Knöpfen, ein paar grautuchene Hosen, kalblederne Stiefeln.

Oeffentliche Vorladung.

Es sind am 14. Dezember v. J., im Walde zwischen Thiemendorff und Kreutzendorff, Pleßner Kreises, zwei Wagen worauf 6 Kuffen Wein, 19 Ctr. 1 Pfd. am Gewicht befindlich waren, angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 26. Februar c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Breslau den 25. Januar 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director. v. Bigeleben.

Oeffentliche Vorladung.

Es sind unterm 26sten Dezember v. J. in der offnen Scheune des Barteck Pietraszek zu Mschanna, Rybnicker Kreises, 11 1/8 Zentner grobe kurze Waaren versteckt vorgefunden worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb vier

Wochen und spätestens am 26sten Februar c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit dem Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 26. Januar 1828.

Der Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Premier-Lieutenant außer Dienst, Samuel Stiller, dessen Bruder Johann Gottlieb Stiller, welcher als Fleischer-Geselle am 1sten März 1800 sich von hier auf die Wanderschaft begeben und seit dieser Zeit nicht wieder zurück gekehrt ist, auch keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte ertheilt hat, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor oder in dem auf den 3ten Mai 1828 Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Forche entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, oder wenigstens schriftlich zu melden und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben, bei seinem Außenbleiben aber wird derselbe für todt erklärt, und sein im hiesigen Waisen-Amts-Depositorio befindliches großmütterliches Vermögen, den sich gehörig legitimirenden Erben zugesprochen werden.

Breslau den 25sten Mai 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Extrahenten der Subhastation, Ober-Landes-Gerichts-Calculator Hoben, soll das dem Cichorien-Fabrikant Bober gehörige, in dem Subhastations-Patent vom 13ten Januar d. J. näher bezeichnete Grundstück No. 86. Ohlauerthor, nachdem das in dem angestandenen peremtorischen Termine am 25sten Mai d. J. abgegebene Meistgebot von 1600 Rthlr. nicht annehmlich befunden worden, in einem nochmaligen auf den 11ten April 1828 angesetzten Termine vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky verkauft werden. Zahlungs- und Besitzfähige Käufer werden hierzu eingeladen.

Breslau den 9ten September 1827.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht werden auf den Antrag der verehelichten Branntweinbrenner Johanna Greckfch, verehelicht gewesenen Lewkowicz, alle diejenigen, welche an dem Nachlasse des hier wohnhaft gewesenen zu Warmbrunn im Bade am 27. August 1824 verstorbenen Mühlscher August Lewkowitz, aus Kiew in Neu-Gallizien gebürtig, ein näheres oder gleich nahes Erbrecht als die Ehefrau desselben, Johanna Barbara geborne Wolff, jetzt verehelichte Greckfch zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen: in dem zur Anmeldung und Begründung ihrer Erbansprüche auf den 3ten May Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor Teichert angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Lokale entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, im Falle der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Hartmann und Schulze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Erbansprüche anzuzeigen und nachzuweisen, und die weitere Regulirung der Sache zu gewärtigen. Das Ausbleiben derselben aber wird zur Folge haben, daß die Extrahentin als die allein rechtmäßige Erbin angenommen, ihr als solcher der Nachlaß zur fernern Disposition belassen, und der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihr weder Rechnungslegung, noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen, verbunden seyn wird.

Breslau den 20. November 1827.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Auction.

Es sollen am 4. Februar c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße, verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 19. Januar 1828.

Königl. Stadtgerichts Executions-Inspection.

Klafterholz-Verkauf.

In dem Königl. Forstrevier Peisterwitz, sollen nachstehende Hölzer, 1) auf der Scheidelwitzer Oder-Ablage ohngefähr 140 Klaftern Eichen Leibholz, 200 Klaftern Eichen gemengt, Ast- und Stockholz; 83 Klaftern Rüstern Leib- und Gemengtholz; 34 Klaftern Buchen Leib- und Gemengtholz; 30 Klaftern Linden Leib- und Gemengtholz; 130 Klaftern Aspen Leib- und Gemengtholz, am 20. Februar v. M. 10 Uhr an der sogenannten Lindener Fähre, und 2) auf dem Grüntanner Holzhof: 20 Klaftern Buchen Gemengtholz; 50 Klaftern Kiefern Leibholz; 50 Klaftern Kiefern Gemengtholz, 270 Klaftern Fichten Leibholz, 290 Klaftern Fichten Gemengtholz, am 21. Februar Mittags 12 Uhr, im Forsthaus zu Grüntanne öffentlich meistbietend verkauft werden, und können sich

Brennholz-Bedürftige zur Abgabe ihrer Gebote an den vorbenannten Tagen und Oertern einfinden.

Scheidelwitz den 30. Januar 1828.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

Aufgebot.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichts werden auf den Antrag der Besitzer alle diejenigen Prätendenten, welche an folgende Hypotheken-Kapitalien, namentlich:

1) 400 Rthlr. rückständige Kaufgelder, welche für die Wittwe Angela Frankin geborne Paatsch ex Decreto vom 13ten December 1807 auf das Leonhard Wilhelm Tschirnsche Grundstück No. 292. zu Liebau eingetragen, und worüber unterm 9ten Februar 1808 Recognition ausgefertigt worden,

2) 40 Rthlr., welche für den Bürger Georg Friedrich Hellrung zu Liebau ex Instrumento vom 9. September 1786 auf das Gottlieb Herrmannsche Grundstück N. 3. zu Dittersbach eingetragen worden,

3) 10 Rthlr., welche für die stiftsherrschaftliche Kasse zu Grüssau ex Instrumento vom 25sten Februar 1809 auf das Joseph Heeringsche Grundstück No. 17. zu Tschöpsdorff eingetragen worden,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 1sten März k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter an hiesiger Gerichtsstelle entweder in Person oder durch hinlänglich informirte und legitimirte Mandatarien, zum Protokolle anzumelden, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präkludirt und es wird ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verloren gegangenen Instrumente für amortisirt erklärt, und im Hypothekenbuche bei den verhafteten Grundstücken, auf Ansuchen der Extrahenten, wirklich gelöscht werden. Liebau den 31sten October 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Stadtgericht werden die unbekannten Eigenthümer oder deren etwanige Erben und Erbnehmer, Cessionarien oder sonstige Prätendenten an nachstehende veraltete Depositalmassen, 1) die Leopold Kirchnersche mit einem Bestande von 1 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. 2) die Nicolaus Sommerreißsche mit einem Bestande von 2 Rthlr. 28 Sgr. 5 Pf. 3) die Johann Willmannsche mit einem Bestande von 26 Sgr. 8 Pf. 4) die Franz Junkesche mit einem Bestande von 27 Sgr. 5) die Rosalie Hoffmannsche mit einem Bestande von 14 Sgr 8 Pf. 6) die Weber Bräuersche mit einem Bestand von 12 Sgr. 2 Pf. 7) die Franz Maternsche mit einem Bestande von 3 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. 8) die Joseph und Franz Ertelsche mit einem Bestande von 3 Rthlr. 16 Sgr. 7 Pf. hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf den 19ten März 1828 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine in unserm Partheien-Zimmer sich einzufinden, ihre Ansprüche an die Massen anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben davon ausgeschlossen und über diese Massen als ein herrenloses Gut verfügt werden wird. Ziegenhals den 16. Januar 1828.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Anverwandten wird der aus Baumgarten, Frankensteiner Kreises, gebürtige Bauersohn und Bäckergeselle Bernhard Amand Florian Jäschke, oder dessen Erben und Erbnehmer, welcher in dem Jahre 1812 als Feldbäcker mit nach Rußland gegangen ist und von dem seit jener Zeit noch nichts von seinem Leben und Aufenthaltsorte bekannt geworden, hiermit edictaliter citirt, und derselbe vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in Termino den 24sten Juny 1828 des Vormittags um 9 Uhr vor unserm Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Grögor in unserem Geschäfts-Locale entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten zu melden, sich als den obengedachten Jäschke zu legitimiren, und seine Ansprüche wegen des in unserm Deposito sich befindenden Vermögens zu formiren, im Ausbleibungsfall aber, oder wenn derselbe von sich und seinem Aufenthaltsorte gar keine Nachricht giebt, wird derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen den sich gemeldeten Erben ausgezahlt werden.

Frankenstein den 10ten July 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Dominium Neudeck beabsichtigt die Etablirung eines Frischfeuers in Truschütz und zwar auf derselben Stelle, wo bisher die dortige Mahlmühle gestanden hat. Dem §. 7. des Gesetzes vom 28sten October 1810 gemäß, wird dies hierdurch bekannt gemacht, und diejenigen, welche durch diese Anlage die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 20sten März a. c. bei mir anzuzeigen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Widersprüche nicht mehr gerücksichtigt und auf die Ertheilung der Landesherrlichen Concession angetragen werden wird. Beuthen den 12ten Januar 1828.

Der Königl. Landrath.

Graf Henkel von Donnersmark.

Subhastations-Patent.

Das Herzogl. Braunschweig-Oels. Fürstenthums-Gericht macht hierdurch bekannt: daß im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses, die nothwendige Subhastation des, im Oels-Bernstädtschen Creise des Fürstenthums Oels beiegenen freien Allodial-Ritterguthes Schützendorf zu verfügen befunden worden ist. — Es werden daher hierdurch Alle, welche gedachtes — unterm 26. und 27. Julii 1822. auf 26391 Rthlr. 1 sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätztes und bei der unterm 2. Junii 1827 stattgefundenen Revision dieser Taxe, auf 22654 Rthlr. 10 sgr. — abgeschätztes Guth, zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, in dem auf den 31sten October a. c. und den 31sten Januar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Licitations-Termine, den 3ten May 1828 — Vormittags um 10 Uhr, vor unserm Deputirten, Herrn Justiz-Rath Wideburg, an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden, und ihre Gebothe abzugeben, indem auf die, nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebothe, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine Meist- und Bestbiethend-Verbleibenden erfolgen wird. — Die Taxe ist dem, an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängten Subhastations-Patent beigefügt, und kann in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Oels den 26sten Junii 1827.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden hierdurch alle unbekannten Gläubiger des zu Tarnau verstorbenen Bauerguths-Besitzers Josef Umlauf aufgefordert: sich mit ihren Ansprüchen an den nach dem Inventario in 3099 Rthlr. 22 Sgr. Activis und 2930 Rthlr. 7 Sgr. $7\frac{2}{7}$ Pf. Passivis bestehenden Nachlaß desselben, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 3. März 1828 Vormittags 9 Uhr anberaumten Connotations-Termin in der Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst entweder persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte, wozu im Fall etwanniger Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Hauptmann Franke und Topf in Vorschlag gebracht werden, zu melden und solche zu bescheinigen; mit dem Bedeuten: daß die aussenbleibenden Creditores aller ihrer etwannigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Frankenstein, den 21. November 1827.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht: daß das zu Tarnau Frankensteinschen Kreises sub Nro. 4 gelegene, ortsgerichtlich auf 3624 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. geschätzte Bauerguth des verstorbenen Josef Umlauf subhasta gestellt, und die diesfälligen Licitations-Termine auf den 4. Februar, 2. April und peremtorie 9. Juny 1828 anberaumt worden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, an gedachten Tagen, besonders aber an dem letztgenannten Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst persönlich zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Frankenstein, den 21. November 1827.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Subhastation zu Primkenau.

Im Wege der Execution soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers das sub No. 92. hierselbst belegene, auf 869 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte brauberechtigte Haus nebst Scheuer, Gärtchen, Ackerstück von 1 Scheffel Aussaat und Neuland von fünf Scheffeln Aussaat, des Zimmermann und Schneider-Meister Carl Friedrich Berthold in Termino den 29sten December, 1827, den 29sten Januar 1828, in Termino peremtorio aber den 4ten März 1828 Vormittags um 10 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; wozu alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vorgeladen werden, in denselben, besonders aber in dem letzt anberaumten Termine in der Canzley des unterzeichneten Gerichts-Amts zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, wornächst sodann der Meist- und Bestbietende nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern nicht andere gesetzliche Hindernisse eintreten. Primkenau den 12ten November 1827.

Das Freiherrlich von Bibransche Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau.

Avertissement.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte werden alle und jede, welche an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument d. d. 2. July 1806 über eingetragene 200 Rthlr. auf dem vormals Johann Christoph, jetzt George Friedr. Münsterschen Freibauergute No. 16. zu Ober-Peterwitz für die Maria Rosina verehl. Binner, geb. Grauer zu Gräbel, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, oder aus irgend einem andern rechtsgültigen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, zu dem auf den 5ten März 1828. Vormittags um 11 Uhr an der gewöhnlichen Gerichtsstelle zu Peterwitz anberaumten peremtorischen Termine zur An- und Ausführung ihrer vermeintlichen Ansprüche, bei Vermeidung des immerwährenden Ausschlusses mit denselben und der Amortisation des gedachten Instruments, entweder in Person, oder durch einen legitimirten zuläßigen und mit

der erforderlichen Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Herr Seidel und Herr Keck von Schwarzbach vorgeschlagen werden, hiermit vorgeladen.

Jauer am 29. September 1827.

Das Regierungs-Direktor Gebel-Peterwitzer Gerichtsamt.

Citationes edictales.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte werden der verschollene Carl Friedrich Bendel aus Dittersbach, Waldenburger Kreises, welcher im Jahre 1813 zum Militair eingezogen und bei der 3ten Compagnie der 8ten Brandenburger Batterie als Train-Knecht gedient, und im Kriege 1813 am 31. August d. a. zwischen Culm und Töplitz schwer am Kopfe verwundet worden und seitdem verschollen ist, auch über dessen Schicksal seither nicht die geringste Nachricht weiter eingegangen, so wie dessen etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 8. Juni 1828 anberaumten Termine schriftlich, oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, im Fall dies nicht geschieht, der rc. Bendel für todt erklärt, seine etwanigen unbekannt gebliebenen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt und sein Vermögen den sich meldenden nächsten Verwandten ausgeantwortet werden wird.

Freyburg den 4. September 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Neuhauß.

Publikandum.

Das Hypothekenbuch der Dörfer Passendorff Nauseney, Brunnkreß und Antheil Oberrathen soll auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden. Es wird daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Eintragung ins Hypothekenbuch verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, angewiesen, sich binnen drei Monaten und spätestens in Termino den 15ten und 16ten März 1828 in der Gerichts-Kanzlei zu Oberrathen zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben, oder aber zu gewärtigen, daß er bei seiner spätern Meldung den bereits eingetragenen Hypotheken-Gläubigern nachgetragen werden wird.

Reinerz, den 20. October 1827.

Das Gerichts-Amt des Freirichter-Gutes Passendorff und Antheil Oberrathen.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Anna Rosina Carl geborne Sehn zu Wehlefronze, wird deren Ehemann, der vor 14 Jahren nach Neisse als Rekrut transportirt worden und seit dieser Zeit von sich nichts hat hören lassen, Namens Gottfried Carl und dessen etwa zurückgelassene unbekannten Erben und Erbnehmer aufgegeben, sich vor oder in dem auf den 19ten März 1828 Vormittags um 11 Uhr auf dem Schlosse zu Wehlefronze angesetzten Termine, bei dem Gericht oder in der Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und das Weitere zu erwarten; außenbleibenden Falles aber gewärtig zu seyn, daß er für todt erklärt und sein Vermögen unter seine hier zurückgelassene Erben vertheilt werden wird. Herrnstadt den 9. Juni 1827.

Das Wehlefronzer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem Unterzeichneten wird die in Schöpsdorf unter Uhyst, im Hoyerswerdaer Kreise der Oberlausitz, stattfindende Regulirung gutsherrlicher und bäuerlicher Verhältnisse, Ablösung von Diensten, Servituten und Gemeinheiten, ingleichen Separation der Grundstücke hiermit öffentlich bekannt gemacht, und allen zur Zeit unbekannten, unmittelbaren Theilhabern, welche bei dieser Auseinandersetzung ein Interesse haben dürften, überlassen, sich zu melden, ihre Ansprüche geltend zu machen, und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Separations-Planes und Vollziehung des Recesses rc. zugezogen seyn wollen. Diese Anmeldung muß längstens bis zu dem, vor dem unterzeichneten Commissario auf den 15. (funfzehnten) März 1828 in dessen Behausung zu Spremberg angesetzten Termine geschehen, und die Nichterscheinenden können die Auseinandersetzung selbst, im Falle der Verletzung, nicht anfechten oder mit andern Einwendungen gegen dieselbe gehört werden.

Spremberg den 31sten December 1827.

Vermöge Auftrages
der Kreis-Justiz-Commissarius und Justitiar
Herrmann.

Bekanntmachung.

Das zum Retablissements-Bau zweier auf dem zum Königlichen Domainen-Amt Nimkau gehörigen Vorwerke Gros-Sabor im Monat October vorigen Jahres abgebrannten Scheunen, erforderliche Bauholz soll höhern Bestimmungen zu Folge aus den Stoberauer Königlichen Forsten verabreicht, auf der Oder herunter geschifft, vorher aber auf der Stoberauer Forst-Ablage abgebunden werden. Der Unterzeichnete ist von der König. Regierung zu Breslau beauftragt, das Fällen, Beschlagen und Schneiden dieses Holzes, ingleichen das Abbinden der beiden Scheunen an den Mindestfordernden zu verdingen. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 27sten Februar c. a. von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr hierselbst in meiner Behausung anberaumt, an welchem geprüfte Zimmer-Gewerksmeister zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, eingeladen werden. Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen werden am Tage der Licitation vorgelegt. Brieg den 31sten Januar 1828.

Wartenberg, Departements-Bau-Inspector.

Anzeige.

Montag den 4ten Februar Abends 6 Uhr findet im Local der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur die dritte Versammlung für Gewerbtreibende Statt. Herr Commerzienrath Prof. Oelsner wird über Bildungs-Anstalten für den Gewerbsstand einen Vortrag halten. Außerdem noch Mittheilungen verschiedener Art.

Conzert-Anzeige.

Gefälligst unterstützt von geschätzten Künstlern und Dilettanten, wird W. Hauck, Dienstag den 5ten Februar ein großes Vocal- und Instrumental-Concert im Redouten-Saale auf der Bischofsstraße zu geben die Ehre haben. Die zur Aufführung bestimmten Musikstücke werden Montags bekannt gemacht werden.

Brau- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.

Bei der Herrschaft Brustave, Militschen Kreises, soll die Brau- und Branntweinbrennerei auf drei nach einander folgende Jahre vom 1sten Mai c. ab plus licitandi verpachtet werden. Es gehören hierzu 5 zwangspflichtige Schankstellen, die Brauerei und ein Gewerbtreibender Schänker. Der Licitations-Termin wird in loco den 1sten März c. von früh um 8 Uhr an, abgehalten, bis wohin die nähern Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Rentamte eingesehen werden können, wozu Zahlungsfähige eingeladen werden.

Reichsgräflich von Reichenbachsches Rent-Amt.
Baranke. Müller.

Verpachtung.

Da der Alt-Raudtner Brau- und Branntwein-Urbar diese Johanni aufs Neue verpachtet werden soll, so wird dies Cautionsfähigen Brauern bekannt gemacht. Die Bedingungen sind täglich in Alt-Raudten beim Dominium zu erfahren.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Wiltschkowe; bei Neumarkt, hat 200 Schock 2 und 3jährigen guten Karpfen-Saamen, zu sehr billigem Preis, jeder Zeit abzulassen.

Zu verkaufen.

Das Dominium Schmolz, Breslauschen Kreises, hat sowohl ordinaire als gute Kartoffeln zu verkaufen.

Acten Maculatur-Verkauf.

Da ich noch mehrere Centner gutes Acten-Papier größtentheils ganze Bogen habe, so offerire, wegen Mangel an Platz den Centner zu 6 ¾ Rthlr.

M. Rawitzer, Neuewelt-Gasse No. 11.

Verkaufs-Anzeige.

Eine neue holländische Oel-Presse steht billig, so wie 100 Ctr. Leinkuchen à Ctr. 2 Rthlr 5 Sgr. zu verkaufen, bei dem Oelschläger Gottfried Ilmer, in Peuke bei Oels.

Merino-Böcke- und dergleichen Mutter-vieh-Verkauf.

Vom 1sten Februar c. ab, verkaufe ich wiederum meine zweijährigen Merino-Böcke, die nach einer ziemlich bedeutenden Auswahl, von vorzüglicher Qualität sind.

Auch können 50 bis 80 Stück dergleichen Mutterschaafe abgelassen werden.

Bei dieser Gelegenheit mache ich zugleich meinen respect. Herren Abnehmern bekannt, daß ich mich bereit finde, gegen Erstattung nur geringer Kosten ein bewährtes Mittel gegen Schaafpocken, so wie gegen alle ansteckende Krankheiten der Schaafe an die Hand zu geben.

Seit 10 Jahren daß ich dieses Mittel angewendet, hat es sich überall herrlich bewährt.

Ist die Heerde bei dem ersten Gebrauch dieses Mittels noch nicht infizirt, so bleibt sie bei nur mittelmäßiger Vorsicht und Haltung von den Pocken, gewiß befreit.

Hierdurch hoffe ich meinen geehrten Herren Abnehmern noch nebenbei, einen wesentlichen Dienst zu erzeigen.

Eisenberg, bei Strehlen, den 30. Januar 1828.
Schwarzer.

Gemälde- und Kupferstich-Versteigerung.

Montag den 4. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, werde ich in meinem Hause Albrechts-Straße No. 22., eine Anzahl mir zugesandter Original-Gemälde von Hamilton, Quartal, Horemanns, Cuyp, Bourgignone, Salvator Rosa, Gerhard Doco, Sachtleben, Lucas Giordano, Pietro Abbate, Guido, Lierens u. s. w., so wie auch mehrere Kupferstiche guter Meister öffentlich versteigern, wozu ich die Kunstliebhaber und Sammler ergebenst einzuladen nicht verfehle, mit dem Bemerken, daß sämmtliche zu versteigernde Gegenstände den 1., 2. und 3. in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 in Augenschein genommen werden können.

Pfeiffer.

Zu verkaufen.

In meinem neuen Local in der Nicolai-Straße No. 57. sind neue, so wie auch gebrauchte Wagen zu billigen Preisen zu verkaufen und Wagenplätze zu vermiethen, womit sich empfiehlt
der Sattlermeister Oldakowsky.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Rothkirschdorf bei Schweidnitz hat wiederum eine Anzahl edler Zucht-Stäre und 40 Stück Mutter-Schaafe zum Verkauf.

Höchst billiger Verkauf einer Partie vorzüglich schöner Ober-Ungar-Weine.

Eine Parthie Ungar-Weine bestehend aus:

20 Kuffen 1823r fetter Ober-Ungar-Ausbruch.
70 Kuffen 1823r süßer fetter Ober-Ungar.
60 Kuffen 1823r schöner herber Ober-Ungar.

welche im Monat Juli v. J. direct aus Ungarn hier eingingen und völlig abgelagert sind, habe ich weit unter jeden möglichen Beziehungspreisen übernommen und bin dadurch in den Stand gesetzt, dieselben höchst preiswerth wieder abzulassen.

Ich offerire daher diese Weine im Ganzen so wie bei einzelnen Kuffen und werde, um die möglichst baldige Realisation zu bewerkstelligen, die vortheilhaftesten Kaufsbedingungen zugestehen.

Näheres so wie Proben in meinem Comptoir am Ringe No. 16.

Breslau den 18. Januar 1828.

Friedr. Schummel.

Verkaufs-Anzeige.

Wegen meines hohen Alters bin ich gesonnen, meine, bei dem Ober-Waldenburger Berg-Vorwerk belegene, die Berg-Bäckerei genannte Besitzung, aus freier Hand zu verkaufen. Das dazu gehörende Wohn- und Wirthschafts-Gebäude befindet sich in ganz gutem Baustande, und gehören dazu noch Aecker Wiesen, Obst- und Grasegärten, auch 2 Nutz-Kühe, so wie auf diesem Grundstücke die Gerechtigkeit des Backens und Bier- und Branntwein-Ausschankes haftet. Zahlungsfähige Käufer ersuche ich daher, sich von der Beschaffenheit dieser vortheilhaft belegenen Wirthschaft durch deren persönliche Besichtigung zu überzeugen und die nähern Verkaufs-Bedingungen von mir selbst zu hören, und würde es mir angenehm seyn, noch vor Johanni d. J., den Kauf abschließen zu können. Ober-Waldenburg, bei der Stadt Waldenburg den 31. Januar 1828.

Verwittwete Herrmann, geborne Unger.

Vermiethung und Verkauf.

In Oswitz sind zwei Häuser nebst Garten zu verkaufen oder zu vermiethen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amt daselbst.

Anzeige.

In der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2. ist so eben ein großer Transport von schönen weißen Tellern, Tassen, Terrinen, Schüsseln und anderm Geschirre angekommen, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Literarische Anzeige.

Erschienen ist so eben:

Neues Jahrbuch der Landwirthschaft. Herausgeg. von Plathner und Weber. Fünfter Band, zweites Stück, mit einer Tabelle. Breslau, in Commission bei Max und Komp., und in der Expedition des Schles. Provinzial-Blattes. 1828. 8. broch. 15 Sgr.

Enthält, außer der Fortsetzung und dem Beschluß des, im vorigen Stück abgebrochenen, Plathnerschen Aufsatzes, besonders noch die Berichte über die Verhandlungen der ökonom. Section der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur im Sitzungs-Jahr 1826/27, einen Aufsatz über den Röthebau bei Breslau, und einen ökonomischen Anzeiger, der theils landwirthschaftliche Notizen mittheilt, theils literarischen Inhalts ist.

Literarische Anzeige.

In der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Grüson und Komp. in Breslau, Blücherplatz No. 4. sind zu haben:

Die Schlesischen Provinzialblätter Jahrgang 1828. 1stes Stück. Januar nebst Ergänzungsbogen und literarischer Beilage.

Obgleich der Inhalt dieser Blätter beim Anfange des neuen Jahrganges durch möglichste Benutzung des Raumes und Vergrößerung der Bogenzahl sehr vermehrt worden ist, so findet dennoch keine Erhöhung des bekannten Preises statt.

Leihbibliothek.

Die Kurzische Leihbibliothek befindet sich Schmiedebrücke No. 1. eine Treppe hoch. Das Nähere besagt der Katalog.

Masken und Theater-Costümes

in neuester Art, erhielten in großer Auswahl

Hübner & Sohn,
am Ringe neben der Naschmarkt-Apotheke.

Anzeige.

Vom ersten Februar an wird die Flasche gutes Doppel-Weißbier für 1 1/2 Sgr., weiß einfaches Faßbier das Preußische Quart um 10 Pfennige verkauft, bei

Kern, Oder-Straße im goldnen Baum.

Anzeige.

Sehr schöne Glätzer Butter in Eimern, à 6 Preuß. Quart, ist wieder zu haben, Ohlauer Straße No. 12. im Gewölbe.

Kaufloose

zur 2ten Klasse 57ter Lotterie, als auch Loose zur Lotterie in einer Ziehung, sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

Waaren = Offerte.

Schönen, schnell auflösbaren braunen, Schellack das Preuß. Pfd. 9 Sgr., hellbraunen 10 und 11 Sgr., und hellgelben 12 und 14 Sgr., Brenn= und Tischler=Spiritus von erforderlichem Grade, welcher unverfälscht, und alle Proben bestens bestehen wird, das Preuß. Quart à 8. und 10 Sgr. Fein schmeckende Punsch=Essenz von Gardeser Citronen und ächten Jamaika=Rum verfertiget, das Preuß. Quart 25 Sgr. in 1/2 und 1/4 Quart 28 Sgr. offerirt, in der Spezerei=Waaren und Thee=Handlung, und Fabrick feiner Liqueure.

Simon Schweitzer sel. Wwe., am Ecke des Roßmarkts im Mühl=Hof No. 8.

Damen = Putz.

Indem ich einem hohen Adel und hochverehrten Publiko hierdurch ergebenst bekannt mache, daß ich die dem verstorbenen Kaufmann Pilet gehörig gewesene, in den 3 Mohren am Blücherplatz gelegene Putzhandlung übernommen habe, empfehle ich mich mit aller Art, und besonders mit ganz modernen Putz Waaren, mit Versicherung der promptesten und billigsten Bedienung. A. E. Hoffmann. Blücherplatz in den 3 Mohren.

Bekanntmachung.

Die von frühern Jahren mit gütigem Beifall beehrten Kräuter=Bouillons sind von heute an wieder zu haben, beim Stadtkoch Stiller.

Anzeige.

Bis 12 Uhr Mittags und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, bin ich in meiner Wohnung, Riemerzeile No. 9. anzutreffen. C. F. Lebrecht, Zahnarzt.

Anzeige.

Eltern, welche für Knaben von 6, 7, 8 Jahren zweckmäßigen Elementar=Unterricht und darauf folgenden, in lateinischer, griechischer und französischer Sprache, Geschichte, Geographie, Geometrie, unter billigen Bedingungen, bei wahrhaft elterlicher Aufsicht und Pflege, auf dem Lande suchen, kann das Institut des gewesenen Kadetten=Gouverneurs und Erziehers in verschiedenen angesehenen Häusern, Herrn Schubert in Protschkenhain, Schweidnitzer Kreises, empfehlen.

Helfer, Königl. Superintendent und Pastor zu Domanze bei Schweidnitz.

Anzeige.

Feinste Ball=Blumen empfingen von Paris und empfehlen zu billigen Preisen. Gebrüder Bauer.

Apotheker=Lehrlinge werden gesucht für mehrere zum Theil sehr bedeutende auswärtige Offizinen, durch den Apotheker Meister, Ursuliner=Straße No. 1. in Breslau.

Reisegelegenheit nach Berlin zu erfragen auf der Antonien=Straße im schwarzen Adler Nro. 29. — Zugleich zeige ich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ich die bevorstehende Messe zu Frankfurt a. O., mehrere Wagen, sowohl in Federn hängende Kutschen, als auch Plauwagen dahin schicke; für Bequemlichkeit und schnelles Fuhrwerk werde ich bestens besorgt seyn. Auch können einzelne Personen darauf Rechnung machen, wenn die Bestellung nicht zu spät geschieht. Um geneigten Zuspruch bittet Kirchner.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin den 3ten und 4ten d. ist zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnergasse.

Wohnungs = Gesuch.

Ein stiller Miether sucht eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe es dem Herrn Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, gefälligst anzuzeigen.

Vermiethungen.

Termin Ostern c. ist auf der Carls=Straße No. 28. die Wohnung im ersten Stock mit auch ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und bestehet aus 6 neu tapezierten und eingerichteten Zimmern nebst allen erforderlichen häuslichen Bequemlichkeiten. Der Haushälter Melchert giebt nähere Auskunft.

Auf dem Schweidnitzer Anger, Garten=Straße No. 154. ist eine freundliche Wohnung aus Stube und Kammer, Stallung auf 2 Pferde, nebst Gelaß für den Bedienten bestehend, auf Ostern zu vermiethen.

(Wohnung zu vermiethen) auf der Weiden=straße Num. 31. neben der Landschaft, die zweite Etage, 4 Stuben, 2 Alcoven, 2 Keller, 2 Bodenkammern, mit und ohne Pferdestall, auf Ostern zu beziehen. Franck, Maurermeister.

In dem Gebäude, Katharinen=Straße, No. 17. ist der Bodenraum, eine Treppe hoch, zu vermiethen, und das Nähere Albrechts= und Bischoff=Straßen=Ecke, No. 16. im Comptoir zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn= und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.